

Zeitschrift: Hägendörfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart
Herausgeber: Hans A. Sigrist
Band: 4 (2001)

Artikel: "Hebung der edlen Gesangkunst"
Autor: Sigrist, Hans A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1092037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Hebung der edlen Gesangkunst»

Nur vier Jahre, von 1880 bis 1884, existierte der Männerchor «Liederkrantz Hägendorf». Sein Vereinsprotokoll gibt uns einen interessanten Einblick in das kulturelle Leben und Streben jener Zeit im Dorf.

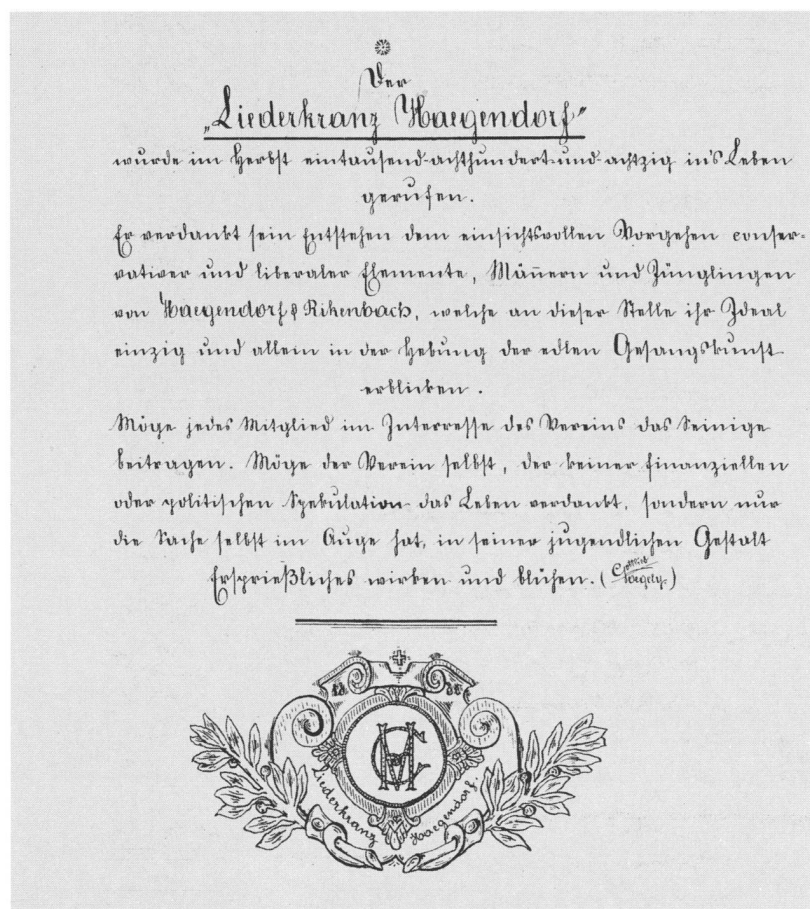
Die erste Seite des Protokollbuchs

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehörten die Männerchöre, zusam-

men mit den Schützen und Turnern, zu den National-Vereinen, die einen wesentlichen Beitrag zur Integration der breiten Bevölkerung in den neuen Schweizerischen Bundesstaat von 1848 leisteten. Ein von der Romantik geprägtes Liedgut und die nationalen, kantonalen und regionalen Sängereisen mit ihren - aus heutiger Sicht von vaterländischem Geist triefenden Reden - förderten das Nationalgefühl und das Geschichtsbewusstsein der jungen Nation.

Wechselvolle Vereinsgeschichte

Im Jahre 1999 feierte der Männerchor «Liederkrantz» Hägendorf sein hundertjähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum wurde eine Vereinschronik veröffentlicht. Darin wird eingangs erwähnt, dass der Männergesang schon ab Mitte des 19. Jahrhunderts im Dorf gepflegt worden war. Tatsächlich dokumentieren zwei im Vereinsarchiv aufbewahrte Protokollbücher, dass zwischen 1863 und 1884 etliche Male, je nach Lesart vier bis acht Mal, ein Männerchor gegründet und wieder aufgelöst worden war. Der Vereinsname variierte stets. Anfänglich war es die «Sängergesellschaft», später folgte der «Männerchor - Gesangverein», dann der «Männerchor Hägendorf» und zuletzt der «Liederkrantz Hägendorf». Diese Chöre existierten meist nur wenige



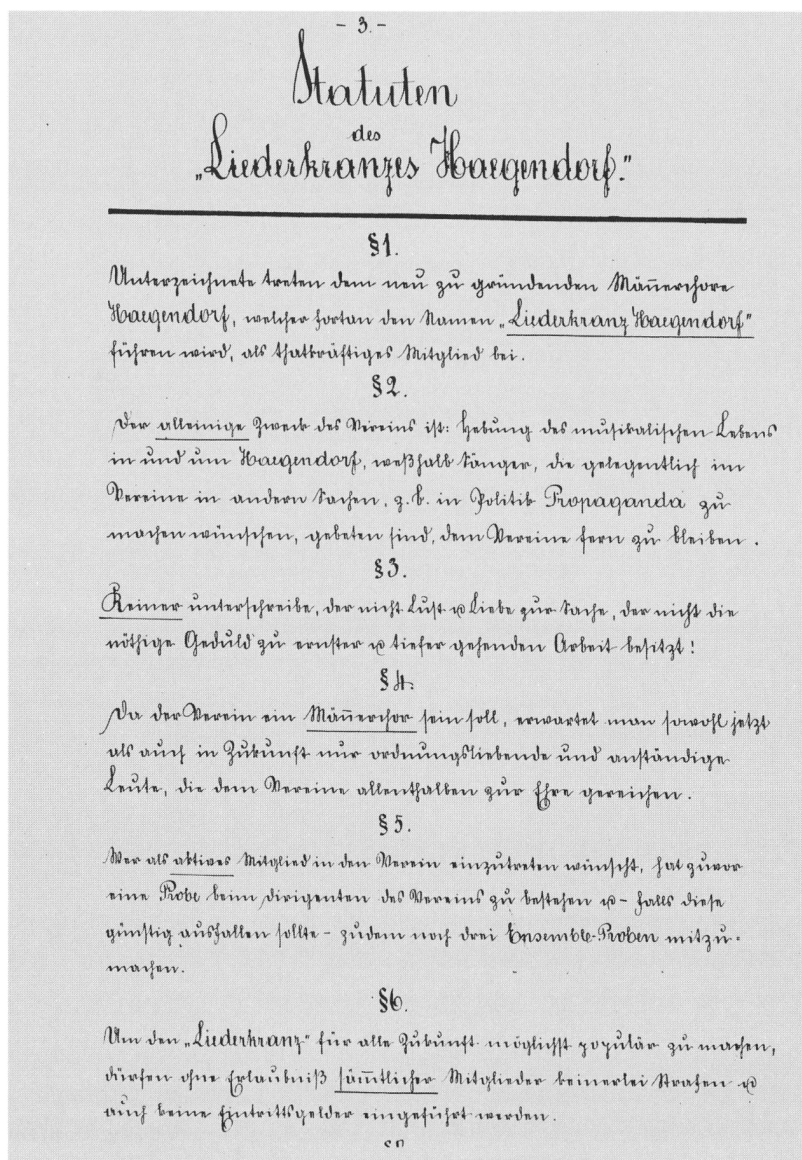
Jahre, entwickelten jedoch während ihres Bestehens erstaunlich viele und vielfältige Aktivitäten. Dazu gehörten Konzerte, Theateraufführungen, Silvesterfeiern, Sänger- oder Lustreisen, Schlittenfahrten durch das Gäu, etc.

Ein Neubeginn

Betrachten wir, was sich im dörflichen Musikleben vor 120 Jahren tat: Nach etlichen gescheiterten Versuchen, den Männergesang dauerhaft zu etablieren, wagten im Herbst 1880 zwei Dutzend Männer einen weiteren Neuanfang. Treibende Kraft war der Lehrer Gottlieb Vögeli-Nünlist.¹ Er legte ein neues Protokollbuch an. (Zitate daraus sind nachfolgend kursiv gedruckt.) In schönster Schrift mit königsblauer Tinte hielt er auf der ersten Seite in wohlgesetzten Worten unter anderem den Gründungszweck, die Hebung der edlen Gesangkunst, fest und gestaltete darunter mit feinsten Strichen ein MC-Monogramm. Unter die Statuten des *Liederkranzes Haegendorf* haben 24 Männer ihre Unterschrift gesetzt und sich damit zu deren getreuen Einhaltung verpflichtet.

Erste Auftritte

Im Protokoll wird berichtet: *Nachdem der Verein einen Hektographen² angeschafft hatte, ging man rüstig an die Arbeit. Daß trotzdem das 1. Vereinsjahr nicht viel ersprießliches zu Tage förderte, ist jedenfalls dem schlechten Probenbesuch zur Last zu legen. Immerhin konnte der Chor noch im Gründungsjahr den Weihnachtsgottesdienst mit zwei Vorträgen bereichern. Am Fastnachtssonntag (27. Febr. 1881) hielt dann der Liederkranz im Verein mit dem hiesigen gem. Chor³ u. der löbl. Blechmusikgesellschaft⁴ in der*



Restauration zum Bahnhof eine Abendunterhaltung, wobei es wirklich recht gemütlich zugeht. Vom Sängertag in Neuendorf (26. Juni 1881) heisst es: Wir sangen Attenhofers ewig frisches Liedchen «Margret am Thore» u. ernteten rauschenden Beifall.

Erste Erfolge -

Angespornt durch diesen Erfolg und den Beitritt von vier neuen Sängern beschloss der Verein, im Spätherbst zusammen mit dem Kirchenchor einen Konzertabend

Die Statuten des «Liederkranzes Haegendorf» bestanden aus 26 Paragraphen.

Mit Namensunterschrift verpflichteten sich die Sängervereine zur Erfüllung dieser Statuten.

Nr.	Namensunterschrift	Heimatgemeinde.	Eintritt.	Austritt.
1.	Vereinig. Künstler-Leser von	Baumdorf.	1880.	
2.	Alte Chör.	"	1880.	+
3.	Emil Wipf.	"	1880.	
4.	Jacob Huri.	"	1880.	
5.	Alais Rotheli.	"	1880.	+
6.	Alf. Wipf.	"	1880.	
7.	Edmund Huri.	"	1880.	+
8.	Anton Kamber.	"	1880.	
9.	Al. Josef Kamber.	"	1880.	+
10.	Friedrich Huri.	"	1880.	
11.	Konrad Kissling.	"	1880.	+
12.	Emil Studer.	"	1880.	1881.
13.	Heinrad Kamber.	"	1880.	+
14.	Josef Kissling.	"	1880.	+
15.	Auguste Kellerhals.	"	1880.	+
16.	Christ. Rotheli Wipf.	"	1880.	1881.
17.	Oscar Huri.	"	1880.	+
18.	Julius Rotheli.	"	1880.	1882.
19.	Ludwig Wipf.	"	1880.	1881.
20.	Edmund Huri, Leser.	Lohn	1880.	
21.	Othmar Berner.	Rickenbach.	1880.	
22.	Josef Kamber.	"	1880.	
23.	A. Berner.	"	1880.	1881.
24.	A. Grimm.	"	1880.	
25.	Gottlieb Kellerhals.	Hägendorf	1881.	1882.
26.	Ligist Ligist.	"	1881.	
27.	Alfred Koller.	"	1881.	1882.
28.	Arnold Huri.	"	1881.	
29.	Jakob Sommer.	"	1881.	1882.

Mit ihrer Unterschrift verpflichteten sich die Sänger zur getreuen Einhaltung der Statuten.

durchzuführen. Der Aktuar beklagte allerdings den schlechten Probenbesuch einiger grenzenlos nachlässiger u. gleichgültiger Mitglieder. Ja die ganze Sache drohte an diesem Übel zu scheitern, als sich endlich der Verein ermannte u. für jedes Nichterscheinen an den bestimmten Gesangsabenden eine Strafe von 20 Cts. beantragte u. - zum Beschluß erhob.

Das scheint geholfen zu haben. Der Anlass fand statt und das Oltner Volksblatt ⁵ berichtete: Das Konzert des Liederkranzes

Hägendorf ging letzten Sonntag (20. November 1881) bei ausverkauftem Hause vor sich. Dieser erst vor kurzem gegründete Männerchor hat sich damit einen neuen Lorbeer um seine Schläfe gewunden. Dem Publikum wurde an diesem Konzert wirklich nur Ausgezeichnetes geboten. Auch der gem. Chor erntete den verdienten Beifall. Die Klaviersoli, wenn auch für auf dem Lande etwas zu hoch gehalten, zeugten von der glänzenden Fertigkeit des Spielenden. Die Ehre des Tages aber gebührt der Frl. Schmuziger von Aarau. Mit ihrer prächtigen Sopranstimme entzückte sie sämtliche Anwesenden u. rauschender Beifall wurde ihr zu teil. Ein vivat allen Mitwirkenden.

- und weitere folgten

Nur einen Monat später, am 22. Dezember 1881, beteiligte sich der Chor an der vierhundertjährigen Jubelfeier der Aufnahme Solothurns in den Schweizerbund u. trug sehr viel bei zur Verschönerung jenes vaterländischen Festes. An ... Weihnachten und Neujahr trat der Verein bereits wieder mit zwei ganz neuen Nummern vor das kirchenbesuchende Publikum. Damit nicht genug! Am Fasnachtssonntag (12. Februar 1882) veranstaltete der Liederkranz im Bahnhof-Restaurant eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung mit 26 Programmnummern. Auch diesem Anlass war laut dem Protokoll Erfolg beschieden. Am 22. Oktober des gleichen Jahres luden der Männerchor und der Gemischte Chor erneut zu einem Konzert ein. Dazu heisst es: Weil diesen Nachmittag abscheuliches Hundewetter herrschte, war dieses Konzert nur schwach besucht. Wir erzielten bloß eine Einnahme v. 35 Frs. - Trotzdem wurde sehr gut gesungen u. winden wir an dieser Stelle namentlich der

Frl. Fridoline Sigrist ⁶ für Ihr Sopransoli ein Kränzchen. Auch die am 28. Januar 1883 durchgeführte *grosse Abendunterhaltung bei Schaad, Restaurateur* ⁷ zog, wie der Berichterstatter des Oltner Tagblattes ⁸ feststellte, nicht eben viel Publikum an. *Gleichwohl*, meldet das Protokoll, *gestaltete sich dieser Abend zu einem der genußreichsten, die wir je mitgemacht. Zwischen die ganz tüchtigen Leistungen des Liederkranzes mischten sich die Vorträge eines gemischten Halbchores, Tenorsoli u. einige äußerst gelungene Deklamationen.*

Schlechte Probendisziplin

Nun flaute das Vereinsleben deutlich ab. Am 22. Juli 1883 eröffnete der Chor mit einem *schwungvollen Begrüßungsge- sange, einer Composition des Vereinsdirigenten*, ⁹ die Primizfeier des Hägendörfers Anton Fluri. ¹⁰ Im August unternahmen die Sänger einen Ausflug nach Langenbruck, weiter zum Kurhaus Fridau ¹¹ und kehrten über Egerkingen heim. Das Herbstkonzert konnte wegen mangelhaftem Probenbesuch nicht durchgeführt werden. Erneut prangerte der Aktuar Gottlieb Vögeli die schlechte Disziplin an: *Nennen wir das Kind mit dem wahren Namen: religiös - politisch - pflegmatische Knauserei von Seiten einer Anzahl Mitglieder u. dann eine grenzenlose eingefleischte Faulheit einzelner anderer Mitglieder, gegen die niemand mehr aufkommen kann, als eine neue strengere Vereinsstatute.*

... Bei uns betrachtet man die Gesangsstunde als Rauchbuden-, Plauder- u. Glossenstunden u. das Übungslokal als Rauchsalon.

Ausschluss bei ungebührlichem Betragen

Tatsächlich kam es im Dezember zu einer Statutenrevision. Die Mitglieder wurden unter Androhung von 5 Franken Busse verpflichtet, an Gesangfesten teilzunehmen und den Wettgesang auch mitzusingen. Monatlich hatten die Sänger einen Beitrag von 40 Rappen zu bezahlen. Unbegründetes Nichterscheinen zur Probe wurde mit 20, das zu späte Erscheinen mit 10 Rappen geahndet. Paragraph 16 lautete: *Ungebührliches Betragen einzelner Mitglieder während den Uebungsstunden & bei gesellschaftlichen Zusammenkünften kann nach erfolgter Mahnung mit Ausschluß aus der Gesellschaft ohne jegliche Rückvergütung bestraft werden.* Dreissig Sänger bestätigten mit ihrer Unterschrift, dass sie bereit seien, diese strengen Bestimmungen zu befolgen!

Schon im Januar 1884 notierte der Protokollführer: *Das Vereinsjahr 1883/84 nimmt einen sehr tätigen Anfang. Nachdem der Verjüngungsprozeß des Liederkranzes glücklich vollzogen, beschloß der letztere, im Sommer 1884 in Hägendorf einen Sängertag abzuhalten. Zu diesem Zwecke wurde an circa 40 Gesangsvereine Einladungsschreiben versandt. Möge das schöne Werk gelingen!*

Schmeichelhafte Pressekritik

Die Zeit bis zum Sommer liess man nicht ungenutzt verstreichen. Am 20. Januar fand eine Abendunterhaltung statt. Über 150 verkaufte Eintrittskarten und ein lobender Bericht im «Oltner Tagblatt» bestärkten die Sänger in ihrem Tun. Am 3. Februar, es war ein Sonntag, kutschierte Herr Restaurationswirth Schaad die Sänger dreispännig durch das Mittelländchen nach Egerkingen, wo sie im vollbesetz-

ten Saal des «Mond» ein Konzert gaben. In der Zeitung war zu lesen: *Hast du sie schon gesehen und gehört, diese frischen, strammen «Bursche» des «Liederkranzes» von Hägendorf? - Hast du sie schon bewundert, in Andacht und süße Wehmut versunken, die holde Bergfee, die gesangeskundige und gesangesfreudige Philomele,¹² deren Name uns so freundlich und friedlich anmuthet, und uns zugleich an die Kirche erinnert (Friedolina Sigrist!) mit ihrer frischen, glockenhellen, biegsamen Stimme? - Hast du ihn schon gesehen und gehört, diesen Direktor aus Käslins¹³ ausgezeichneten Schule, der mit sicherer Hand, mit partischem Schwung Prospero's Zauberstab¹⁴ handhabt und den Chor und die Tasten beherrscht, dass die Töne dahinfließen und dahin strömen, bald wie perlender Thau, wie Bächleinrauschen, wie Quellengemurmel und Schilfgeflüster, bald wieder wachsend, wie Windesrauschen, wie Sturmesbrausen ...*

Festvorbereitungen

Nun galt es, die Vorbereitungen für den Sängertag zu treffen. Bis zum 18. März hatten sich erst acht Chöre mit etwa 200 Sängern zur Teilnahme am Sängertag angemeldet. Die Organisatoren hofften allerdings, es würden sich noch etliche unschlüssige Vereine melden. Am Palmsonntag, den 6. April, fand eine Delegiertenversammlung aller angemeldeten Vereine statt. Sie beschloss, den Sängertag am 31. August durchzuführen, der festgebende Verein habe ein Festprogramm zu erstellen und die Reihenfolge der Einzelvorträge sei auszulosen. Zudem wurden die Zusammensetzung der Gesamtchöre und die vorzutragenden Lieder bestimmt und Gottlieb Vögeli-Nünlist als Festdirigent gewählt.

«Murgenthaler- & Wynauer-Meitschi»

Am 18. Mai 1884 gab der Verein unter Mitwirkung des gemischten Chores Wynau bei den 3 Sternen in Murgenthal ein Konzert. Den spärlichen Publikumsaufmarsch schrieb der Aktuar dem schlechten Wetter zu. Obwohl die Einnahmen nur gerade die Kosten für den Transport per Pferdefuhrwerk deckten, war man wohlge-launt, denn nach dem Konzert gab es eine *besonders recht lustige Unterhaltung mit den «Murgenthaler- & Wynauer-Meitschi»*.

Nach dem Vermerk, dass seit der letzten Statutenrevision vom 13. Dezember 1883 drei Sänger ausgetreten seien, folgt der Bericht über den Sängertag vom 31. August 1884 in Hägendorf:

Der schon seit einem halben Jahre viel von sich reden gemachte, vielversprechende Sängertag von Hägendorf wurde am 31. Aug. bei schönstem Wetter programmmässig & zur vollsten Zufriedenheit aller Anwesenden abgehalten und ausgeführt.¹⁵ Lassen wir als Beweis seines prächtigen Verlaufes mehrere Correspondenzen, welche denselben unparteiisch kritisierten, hier folgen.

Die Sängerfahrt nach Hägendorf

Es war ein glücklicher Gedanke der Hägendörfer, die Sänger im Gäu und in den benachbarten Gebieten nach langer, langer Zeit wieder einmal zu einem frohen Sängertage zu vereinen, wo ein jeder Verein Gelegenheit hatte, ohne Scheu seine Stärke zu erproben & schätzen zu lernen.

Denn nachdem dies seit dem Bezirks-gesangsfest in Hägendorf seit dem Jahre 1867 nicht mehr der Fall gewesen war,¹⁶ hätte man beinahe glauben können, die Nachtigallen im Gäu hätten aufgehört zu schlagen & die Pflege des Gesanges sei

vollständig erstorben, oder dann treibe derselbe nur noch da, wo der Pfarrer den Taktstock schwingt & er des geistlichen Schutzes sicher sei, seine Blüten.¹⁷ Der gestrige Tag hat uns eines Besseren belehrt. Die Hägendorfer haben uns gezeigt, daß bei ihnen die Alltagsorgen es nicht vermocht haben, das Streben & den Sinn für das Schöne & Ideale, das allein uns über jene zu erheben vermag, zu ersticken.

Bereitwillig leisteten wir daher gestern der Einladung unserer lieben Nachbarn Folge, uns an ihrem Sängertage zu betheiligen & wir müssen sagen, es war ein recht schönes Festchen, das wir feierten. Was uns dabei besonders freute, war die Einfachheit, die man sonst wohl bei unsern Festen öfters vermissen muß, während sie doch gerade die Herzlichkeit & Gemüthlichkeit derselben erhöht. Schlicht, aber würdig hatte sich der Festort geschmückt, & daß die Hägendorfer beim lieben Hergott einen Stein im Brette haben, bewies das herrliche Wetter. Des Morgens in der Frühe schon rückten die Freunde aus dem Kt. Bern, die Wynauer & Roggwyl auf. Des Mittags folgten die andern Vereine. Die unermüdliche Festmusik¹⁸ geleitete einen jeden in die hübsch dekorirte geräumige Festhütte. Hier ordnete man sich nach Engegnahme des Programms zum Zuge in die Kirche,¹⁹ wo vorerst die Probe der Gesammtchöre stattfand, an die sich unmittelbar die Hauptaufführung anschloß. - Es war keine unnöthige Vorsicht, daß für die Chorgesänge vorerst eine kurze Probe angesetzt war, denn mit dem Zusammenstimmen & Zusammenklängen happerte es da und dort noch ganz bedenklich. Unter der gewandten Leitung des Festdirektors, Hrn. Lehrer Vögeli-Nünlist von Hägendorf, waren die Schwierig-

keiten bald überwunden & es begann die Hauptaufführung.

Der «Liederkranz» Hägendorf als festgebender Verein, eröffnete dieselbe mit dem kräftig & schwungvoll vorgetragenen Begrüßungschor: «Sängergruß» v. Frz. Abt. Es war eine schwierige Aufgabe, die sich der Verein damit gestellt. Er löste sie jedoch in trefflicher Weise & erwies sich damit als ebenso strebsamer als gutgeschulter Chor.

Dem Begrüßungschor folgten die Einzelgesänge, da der mit herrlichem Stimmenmaterial versehene & gutgeführte Frauenchor Wynau das nicht allzu zahlreich anwesende Publikum mit einer Extranummer erfreute, dreizehn für ein Dutzend, beginnend mit Mendelsohns herrlichem 8. Psalm, der, vom Männerchor Olten in trefflicher Weise vorgetragen, aufs herrlichste durch den prächtigen Tempel erklang, & schließend durch den gemischten Chor Olten mit Claussens frischem & schwungvollem Liede: «Muntreter Bach, was rausch'st du so?», dessen Refrain: «Weil der Mai gekommen ist» mit seinen jubelnden Accorden schon recht lebhaft auf die nahende Festfreude hinzudeuten schien & in Aller Herzen den freudigsten Widerhall erweckte.

Im Ganzen verdient die Aufführung der Einzelgesänge alles Lob. Es wurde mit geringen Ausnahmen nicht bloß rein, sondern auch mit deutlicher Aussprache & schöner Tonbildung gesungen. Zu bedauern war nur, daß einzelne Vereine mit so geringer Zahl erschienen. Sollte wirklich die Zahl der gesangestüchtigen & sangeslustigen Jünglinge & jungen Männer in diesen Gemeinden eine so geringe sein? Und dann wo bleiben die Sängerinnen der Gäugemeinden, die gemischten Chöre?²⁰ Der sorgfältige & schöne Vortrag des

Kirchenchors Hägendorf & die schönen Erfolge der verehrten Gäste von drüben über der Aare, der Frauen- & gemischten Chöre von Wynau und Roggwyl mögen ihnen ein ander Mal ein Beispiel der Ermunterung sein, während die sangesfrohe Jungmannschaft der verschiedenen Gemeinden zur Sammlung rufen mag, damit sie, des Spruchwortes gedenkend, vereinte Kraft macht stark, in den trefflichen Vorträgen des Männerchors Balstal & des Werkstattvereins Olten ²¹ ein leuchtendes Vorbild finde.

Den Einzelgesängen folgte die Hauptauführung der Chorgesänge, 2 gemischte und 3 Männerchöre, für die die kurze Probe nicht ohne wohlthätigen Erfolg gewesen & die ebenfalls aufs Beste befriedigte.

Der erste Akt des festlichen Tages war damit beendet & der Festzug ordnete sich aufs Neue zum Rückzug in die Festhütte. Eine kurze Pause erlitt der Abmarsch jedoch, indem der Männerchor Olten noch einer frommen Pflicht gedachte. Dem Andenken seines auf dem Friedhofe von Hägendorf ruhenden Mitgliebes Emil Nünlist brachte er durch den Vortrag eines Liedes an seiner Grabstätte einen kleinen Tribut freundschaftlicher Erinnerung. - Dann setzte sich unter den Klängen der trefflichen Festmusik von Hägendorf der Festzug wieder in Bewegung & in der Festhütte begann der zweite Theil des Festes, das frohe Festleben.

Herr Vögeli, Weibel,²² bot als Festpräsident allen freundlichen Willkomm & den veredelnden & erhebenden Einfluß unseres Volksgesanges betonend, die Begeisterung, welche derselbe für unser Nationalgefühl erweckte, brachte er in kräftigen Worten den ersten Toast aus auf das Vaterland. Die ächt bernische Originalität

fand ihren Ausdruck in den Reden der Hh. Dietrich von Roggwyl & Plüß, Handelsmann aus Wynau, von denen der erstere auf die Zusammengehörigkeit der Berner & Solothurner, der letztere auf das Wohl der Hägendorfer den Becher leerte. Wir zweifeln nicht, daß Herr Plüß, sein ihm von der Heimatgemeinde anvertrautes Hirtenamt getreu erfüllt & seine Störche wohlbehalten in ihr Nest zurückgeleitet habe. An die politische Meinungsverschiedenheit knüpfte Hr. Rektor Zingg von Olten an. Dieselbe ist in unserer Schweiz stets vorhanden gewesen & schon unsere Väter sagten: Die Schweiz ist ein Wirrwar, das der Himmel regiert! Allein trotz derselben ist sie auch in Augenblicken der Gefahr stets wohlgefahren, da immer die Einigkeit über den Hader der Parteien den Sieg davontrug. Sein Hoch gilt der Eintracht. Mit diesen Reden wechselten die Produktionen der einzelnen Vereine & das fröhliche Zusammenleben & schnell eilte so die Zeit dahin. Ehe man daran dachte, riefen uns die Berner den Scheidegruß entgegen & auch die Gäste aus dem eigenen Kanton begannen das Feld zu räumen. Nicht minder war es für die Oltnen Zeit zum Aufbruch. Mit der einbrechenden Dämmerung giengs in staatlicher Carawane unter frohem Sang den Penaten²³ zu. Den Hägendorfern aber unsern besten Dank für den freundlichen Willkomm & den wohlgelungenen Tag!

Auf Wiedersehen ein ander Mal!

- Es ist hier noch zu ergänzen, daß das fröhliche Leben Abends in der Festhütte auf die gemüthlichste Art fortgefeiert wurde, & Blechmusikvorträge, Gesänge & Tanz folgten in bunter Abwechslung. Recht schön nahm sich auch die Illumination der Festhütte mit den Papierlampions aus. Ueberhaupt war man

*allgemein bestens zufrieden mit der Wirtschaft & deren Arrangement, welche der Liederkranz Hägendorf besorgte. Wir dürfen stolz darauf sein! Der Sängertag von Hägendorf hat unserm Vereine bei allen anwesenden Gesellschaften Ehre & Achtung eingelegt & unsre Mühen und Arbeiten in jeder Hinsicht reichlich belohnt.*²⁴

Eine weitere Kritik über den gesanglichen Theil des Festes brachte das «Oltner Wochenblatt»²⁵ in seiner Nr 72. Sie lautete: *Nachdem über den Sängertag in Hägendorf & dessen Verlauf bereits verschiedene Correspondenzen veröffentlicht worden sind, so erlaube ich mir zu Nutz und Fromm der Sänger ebenfalls noch einige Bemerkungen & zwar speziell über den gesanglichen Theil des Festes.*

Der Liederkranz Hägendorf eröffnete den Reigen der Gesänge mit Fr. Abt's großem Sängergrüße & erregte mit dessen schöner & schwungvollen Wiedergabe auch bei competenten Persönlichkeiten viel Bewunderung, umso mehr, da dieses Abt'sche Lied nicht mehr dem Volksgesange, sondern bereits der Gattung des Kunstgesanges angehört. Immerhin war's von dem Vereine ein Wagniß, sich hinter eine solche schwierige Composition zu machen.

Der Männerchor Olten trug den herrlichen 8. Psalm v. Fischer vor und - wie Orgelton & Glockenklang kam's zu uns herüber. Prächtiges Stimmenmaterial, nobles Tongepräge.

Der Kirchenchor Hägendorf sang eine Composition des bernischen Musikdirectors Ad. Reichel. Reichel schreibt aber sehr schwer & an einigen Stellen fühlten sich die Sänger & Sängerinnen nicht mehr ganz heimisch. Doch war es eine recht gute, klangvolle Leistung & gehört zum Besten des Tages.

Der Männerchor Oensingen trat mit einem Munzinger'schen Liede «Schön ist der Friede» in die Schranken. Dieser Chor sang theilweise recht brav, im Ganzen aber schien das Lied nicht fertig einstudirt zu sein. Der Grund hiezu liegt, wie wir hörten, in einem kurz vor dem Feste stattgefundenen Direktorenwechsel.

Der Frauenchor Wynau erfreute die Anwesenden mit Fr. Abt's «Waldandacht» & führte das Lied sehr glücklich aus. Anstatt 3 Strophen hätten wir deren nur 2 gewünscht. Bei Strophe 3 waren die Stimmen bereits sichtlich ermüdet.

Der Männerchor Neuendorf sang «Frühling ohne Ende» v. Billeter & hat das Lied ganz ordentlich durchgeführt.

Der neugegründete, bloß 13 Mann starke Männerchor Gunzgen führte eine extra für diesen Anlaß bestimmte Composition «Volkshymne» von Vögeli-Nünlist auf. Doch war der Chor für das gewählte Lied etwas zu schwach. Gunzgen aber darf trotzdem mit seinem schönen Erfolge zufrieden sein. Der gemischte Chor Roggwyl hat Seidel's beliebtes Lied: «Mein Herz thu' dich auf» gewählt. Auch dieser Chor gefiehl sehr gut & fand reichen Beifall. Nur hätten wir bei diesem Vortrag einen vollern & weichern Sopran gewünscht.

Der Männerchor Boningen hat als Einzelgesang eine Composition «Nach den Bergen» von Stalder vorgetragen. Boningen hat sich angestrengt, seine Sache unter den gegebenen Verhältnissen so gut wie möglich zu machen & verdient schon deßhalb eine ehrenhafte Erwähnung. Jedenfalls hat man in Boningen wacker gearbeitet & das ist die Hauptsache. In andern größern Ortschaften von Nah & Fern hat man gar nichts geleistet. Merkt's Euch, Ihr saumseligen Herren Direktoren des obern & untern Gäu's!

Der Frauenchor Roggwyl sang «Auf den Bergen» von Schneeberger & es hat die Composition, wie auch deren Ausführung sehr wohl gefallen.

Der Werkstattmännerchor Olten rückte in Vollzahl seiner Mitglieder auf. Es waren deren 40. Mit steigernder Bravour wurde Attenhofers prächtiges Lied «Das weisse Kreuz im roten Feld» zu Ende geführt. Hätten wir was auszusetzen, wäre es eine noch deutlichere & schönere Aussprache und - wohltönendere Tenöre. [Der]Werkstattmännerchor Olten zeigt uns so recht wieder den Unterschied zwischen kleinen & großen Gesangchören. Das Detailstudium dieses Chores war absolut nicht beendet, aber die Masse der Sänger, resp. der schöne Vollklang & die gegen den Schluß hin zunehmende begeisternde Stimmung in der Sängerschar selbst stempelte die Gesamtwirkung dieses Chores zu einer der schönsten.

Der gemischte Chor Wynau - mit schönen Sopran- & Altstimmen versehen - rückte mit einer allerliebsten Composition «Scheidegruß an die Heimat» von Attenhofer auf & erzielte damit den wohlverdienten Beifall der Zuhörerschaft, es war eine schöne, wohlabgerundete Leistung. Der Vortrag des «Männerchors Balsthal» «Frühlingsgruß» von Abt war eine Perle der ganzen Aufführung & ist unserer Meinung nach auch am fleißigsten einstudiert worden. Balsthal darf stolz auf seinen Männerchor sein.

Der gemischte Chor Olten brachte uns eine sehr schwierige, fugenartig gehaltene Composition von Claußen zu Gehör. Dieses buntfarbige, «rauschende» Lied mit seinen mächtig verbreitenden Schlußakkorden bildete den herrlichen Schlußstein der wohl gelungenen Einzelgesänge.

Noch folgten die Gesammtchöre. Letztere

waren unserer Ansicht nach sehr glücklich ausgewählt, leider aber in den einzelnen Vereinen nicht in dem Maße einstudiert worden, wie es hätte sein sollen. Es ist dies die alte Klage an allen Gesangfesten. Die Gesammtchöre werden überall stets noch als «Aschenbrödel» behandelt & das meiste Studium auf die Einzelgesänge verwendet. Dennoch gelangen die Lieder in der Hauptaufführung wider Erwarten gut, so daß wir hier ziemlich zufrieden sein dürften. Der erste Gesammtchor «Am frühen Morgen, als die Amsel sang» ist eine Composition des Festdirektors & hat namentlich höhern Orts sehr gut gefallen. Ferner figurierten noch Chornummern von Beethoven, Zwysig, Heim u. A. Früh. Möge nun der in allen Theilen sehr wohl gelungene Sängertag in Hägendorf allen Mitwirkenden, vornehmlich aber auch anderweitigen Vereinen ein neuer Ansporn sein zum frischen, fröhlichen Schaffen in der edlen Gesangkunst.

Hägendorf, den 4. Sept. 1884
Der Aktuar sig. Arnold Flury

Hier brechen die Protokolleintragungen ab. Die restlichen Seiten des Bandes blieben leer. Es scheint, dass der Chorbetrieb kurz nach diesem Sängertag zum Erliegen kam. Weshalb denn bloss? Eine wenn auch sehr diplomatische Antwort darauf findet sich in der Liederkranz-Chronik aus dem Jahre 1925:²⁶ «Unkorrektes Vorgehen von Seiten führender Persönlichkeiten veranlassten einige Mitglieder, den Männerchor für längere Zeit aufzulösen». Es dauerte 15 Jahre bis Lehrer Gottlieb Leuthi zusammen mit vier zwanzigjährigen Burschen die Initiative zur Gründung

des heute noch bestehenden Männerchors «Liederkranz» Hägendorf ergriffen. Die Gründungsversammlung fand am 18. Januar 1899 statt.

**Programm der musikalisch - deklamatorischen Abendunterhaltung vom
12. Februar 1882 [Fasnacht] im Restaurant Bahnhof**

I Abtheilung

1. Trittst im Morgenroth daher,	Männerchor	
2. Morgengesang,	Baß Soli	v. Zwyszig.
3. Biterol im Lager von Accon,	Männerchor	v. Schubert.
4. Die Klosterglocken,	Pianoforte	v. Hagen.
5. Der Käfer,	Freier Vortrag	v. Schneider.
6. Wohin mit der Freud',	Männerchor	v. Silcher.
7. Vineta	gem. Doppelquartett	v. Heim.
8. Husarenritt, (Morgenblätterwalzer)	Pianoforte	v. Strauß.
9. Das Hildebrandlied,	Männerchor	v. Weber.
10. Ich hab' im Traum geweint,	Baß-Soli	v. Kaeslin.
11. Elfenchor,	Frauenchor	v. Hoffmann
12. Silentium, (Ruhepause)	Männerchor	v. Kösporer.

II Abtheilung

13. Margret am Thore,	Männerchor	v. Attenhofer.
14. Ich bin ein Franzose, mes dames	Freier Vortrag	v. ?
15. Le Tourbillon, Galop brillante,	Pianoforte	v. Gutmann.
16. Mein Mutter mag mi nit,	gem. Doppelquartett	v. Volksweise.
17. Was hassest du?	Baß-Soli	v. Gumbert.
18. Komm' in die stille Nacht,	Männerchor	v. Beethoven.
19. Der übertölpelte Schulmeister,	Freier Vortrag	v. ?
20. Valse brillante (Walzer),	Pianoforte	v. Ketterer.
21. Der Nachtigall Antwort,	gem. Doppelquartett	v. Keller.
22. Heute scheid' ich,	Männerchor	v. Isemann.
23. Der Barbier von Sevilla,	Pantomine	(v.) Imitation.
24. Quadrille français,	Gesellschaftstanz	v. M. Reif.
25. Polonaise	dito	v. ?
26. Allgemeiner Tanz für diejenigen, welche Eintrittskarten gelöst haben.		